

**Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung 2014: Kulturelle Bildung
 Laudatio für den Preisträger „Internationales Kunstsymposium und
 Kunstwanderweg Kleinbreitenbach“ (VHS Arnstadt-Illmenau)**

Prof. Dr. Richard Stang, Hochschule der Medien Stuttgart

Mitglied der Jury des Preises für Innovation in der Erwachsenenbildung 2014

Wer „Kulturelle Bildung“ für einen Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung als Thema wählt, der hat Vielfalt im Blick: vielfältige künstlerische Bereiche, vielfältige künstlerische Zugänge, vielfältige Vermittlungsmethoden, vielfältige Zielgruppen und eine Vielfalt an kreativen Projekten. Der Begriff der Innovation schwingt dabei immer irgendwie mit.

Betrachtet man allerdings den Alltag der Kulturellen Bildung in der Erwachsenenbildung, dann werden nicht selten kreative Prozesse von Lernenden von außen als „Laienkunst“ mit der Betonung auf „Laien“ abgetan. In vielen Einrichtungen selbst ist die Hierarchie zwischen einer Bildungsreise unter dem Motto „Glanz der Renaissance“ nach Florenz und dem Kurs „Figuren aus Speckstein“ eindeutig. Es sind diese Grenzziehungen, die der kulturellen Bildung von jeher Probleme bereiten und die nicht selten den Blick für das kreative und gesellschaftliche Potenzial von Grenzgängen zwischen diesen Welten verstellen.

Eine dieser Grenzgängerinnen ist Almut Keil von der VHS Arnstadt-Illmenau, die bereits 1997 ein Projekt ins Leben rief, das auch heute noch zu den innovativsten Projekten der Kulturellen Erwachsenenbildung in Deutschland zählt: das internationale Kunstsymposium und der Kunstwanderweg Kleinbreitenbach. Entstanden ist dieses Projekt aus einem VHS-Kurs, bei dem sich Teilnehmende gewünscht hatten, professionellen Künstlerinnen und Künstlern über die Schulter zu schauen. Eine Idee war geboren und die Umsetzung schaffte die Basis für ein gleichberechtigtes künstlerisches Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Welt und „Hobby“-Künstlerinnen und -Künstlern aus der Region während des eine Woche dauernden Kunstsymposiums.

Inzwischen wurden 14 Kunstsymposien realisiert, die seit 2003 thematisch fokussiert sind, aber immer unter dem Motto „Kleine Welt – große Welt“ standen. Und das Motto ist Programm. Die große Welt der professionellen Künstlerinnen und Künstler öffnet sich für die kleine Welt der Freizeitkünstlerinnen und -künstler, die große weite Welt hält Einzug in das kleine Dorf Kleinbreitenbach in der Nähe des VHS-Standorts Arnstadt. Und dieses kleine Dorf ist inzwischen zu einem vielbesuchten Ort geworden, da hier während der Symposien nicht nur intensiv künstlerisch gearbeitet wird, sondern aus den Ergebnissen hat sich ein Kunstwanderweg entwickelt. Mit 64 Kunstwerken ist es der umfangreichste in Deutschland.

Künstlerinnen und Künstler aus 20 Ländern haben bisher in Kleinbreitenbach gearbeitet, viele davon aus den internationalen Partnerregionen Thüringens. Malerei, Plastik, Glasfusing, Tanz, Trommeln, Fotografie, Landart, Keramik sind die Bereiche, in denen gearbeitet und auch Workshops für die Bevölkerung angeboten wurden. Dabei ist die Bevölkerung des Dorfes aktiv beteiligt. Es wird Mittagessen gekocht, Kuchen gebacken, die Bewohnerinnen und Bewohner nehmen an Workshops teil, helfen beim Auf- und Abbau. Die Dorfgemeinschaft hat sich durch das Kunstsymposium gefestigt. Es finden auch darüber hinaus immer mehr kulturelle Veranstaltungen statt.

Kleinbreitenbach ist ein besonderer Ort. Wer einmal an dem Kunstsymposium teilgenommen hat und den Kunstwanderweg gegangen ist, wird dies bestätigen können. Während des Kunstsymposiums fasziniert das künstlerische Treiben: Der Dorfplatz ist voller Menschen aller Generationen, die malen, sägen, töpfern. Ein kleines Freiluftcafé lädt zum Verweilen ein. Mittags essen alle gemeinsam an einer großen Tafel. Dolmetscher übersetzen die ausländischen Künstlerinnen und Künstler. Es ist ein generationenübergreifendes, interkulturelles Projekt, das Professionelle und kreativen Laien, die von Dozenten und Dozentinnen der Volkshochschule begleitet werden, zusammenbringt. Menschen mit Behinderung und ehemalige Strafgefangene sind ebenfalls im Projekt integriert. Das kulturelle Rahmenprogramm sorgt abends für die entsprechende Anregung. Der Abschluss mit dem Aufstellen der Kunstwerke am Kunstwanderweg ist ein überregionaler Kulturevent. Verlässt man das bunte Treiben auf dem Dorfplatz und begibt sich auf den zwei Kilometer langen Kunstwanderweg, dann kommt man zur Ruhe. Natur und Kunst verbinden sich in einer anregenden Symbiose, die neue Perspektiven in der Auseinandersetzung mit Kunst eröffnet. Je nach Jahreszeit entwickeln die Kunstwerke eine eigene Atmosphäre. Erwandert man sich die Kunstwerke in der Gruppe, dann erweitern sich über die Gespräche die Perspektiven nochmals. Die VHS Arnstadt-Illmenau bietet dazu ganzjährig Führungen an. Das Kunstsymposium und der Kunstwanderweg ist jedes für sich schon kulturelle Bildung der besonderen Art, beides zusammen schafft eine Qualität von Bildung, die nicht nur ein hervorragendes Beispiel für kulturelle Bildung, sondern auch für intergenerationelle, interkulturelle und nicht zuletzt politische Bildung darstellt. Dass dabei auch noch Strukturförderung geleistet wird, ist ein positiver Nebeneffekt. Dass für die Bürgerinnen und Bürger von Kleinbreitenbach „Moderne Kunst“ zum Alltag gehört und auf hohe Akzeptanz trifft, ist sicher einer der positiven Effekte der Arbeit. Wenn man den Erfolg sieht, fragt man sich, warum solche Projekte in Deutschland nicht viel öfter realisiert werden. Die Antwort ist einfach: Es bedarf dazu eines immensen persönlichen und zeitlichen Engagements der Organisatorinnen und Organisatoren, eines Netzwerks von Unterstützung, Durchsetzungsfähigkeit gegenüber Widerständen, eines langen Atems und eines immensen

Idealismus. Almut Keil und ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern ist die Energie nie ausgegangen ist. Dadurch konnte ein so wunderbares Projekt der Kulturellen Erwachsenenbildung über all die Jahre realisiert werden. Der Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung eine Anerkennung für diese tolle Leistung. Der Kulturellen Erwachsenenbildung wünsche ich, dass das Projekt Schule macht, aber ich bin mir sicher, es wird schwer werden, an das Original heranzureichen.